

LeguNet auf dem nationalen Leguminosen-Kongress

Auf dem 2. Nationalen Leguminosen-Kongress der Deutschen Agrarforschungsallianz (DAFA) stellte das Leguminosennetzwerk (LeguNet) vom 7. bis 10. Oktober in Leipzig die ganze Bandbreite seiner Arbeit vor. Mit einer eigenen Session, einem Infostand, verschiedenen Fachvorträgen sowie Postern präsentierte sich das Netzwerk auf der viertägigen Veranstaltung einem großen Fachpublikum.



LeguNet-Mitarbeitende beim DAFA-Kongress: v.l.n.r.: Lars Wernze, Petra Zerhusen-Blecher, Dennis Köpp, Tanja Schäfer, Adrian Schmickler, Kerstin Spory, Rebecca Thoma, Sara Ihm, Marcus Mergenthaler, Charlotta Holzhauser, Cecilia Antoni, Harald Sievers, Henning Niemann, Annemarie Ohlwärter, Stefan Beuermann, Brigitte Köhler, Wiebke Schlich

In der mit rund 90 Teilnehmenden vollbesetzten LeguNet-Session stellten Mitarbeitende des Netzwerks die Herausforderungen und Potenziale entlang der Wertschöpfungskette für Körnerleguminosen vor. Annemarie Ohlwärter berichtete über die Ergebnisse einer Online-Umfrage, die Einblicke in die praktischen Erfahrungen deutscher Landwirte mit dem Anbau von Leguminosen gab. Die Rolle von Hülsenfrüchten in der Humanernährung beleuchtete Cecilia Antoni. „Obwohl sie ein großes Potenzial besitzen, gibt es noch Hemmnisse beim Aufbau heimischer Wertschöpfungsketten“, schlussfolgert Antoni. Auch in der Tierernährung bieten Leguminosen Chancen, wie Harald Sievers ausführte. Hier ist der Einsatz von Körnerleguminosen eine nachhaltige Alternative zu herkömmlichen Futtermitteln. Stefan Beuermann griff die eingeschränkte Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln auf, die die Ertragsicherheit bei Körnerleguminosen beeinträchtigt. Um den Anbau für konventionelle Betriebe wirtschaftlich attraktiver zu machen, wären weitere Zulassungen notwendig. Darüber hinaus sieht Beuermann in der Bündelung von Erntemengen durch die Gründung von Erzeugergemeinschaften ein großes Potenzial,

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Projekträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie

leguNet.de





Kerstin Spory moderierte die LeguNet-Session und stellte den Wissenstransfer vor.



Sarina Hertel am LeguNet-Stand

um die Vermarktung von Körnerleguminosen zu verbessern. Kerstin Spory moderierte die LeguNet-Session und stellte vor, mit welchen Maßnahmen der Wissenstransfer und die Vernetzung der Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Netzwerk gelingt. „Das LeguNet wirkt mit seinen zahlreichen Aktivitäten wie ein Katalysator an vielen Stellen der Wertschöpfungskette - von Beiträgen in Fachzeitschriften oder die LeguNet-Webseite über die zahlreichen Veranstaltungen bis hin zur Präsenz in digitalen Medienformaten. Die Maßnahmen tragen dazu bei, das Ziel des LeguNet-Projektes zu erreichen, mehr heimische Hülsenfrüchte auf die Teller und in die Tröge zu bringen“, beschreibt Spory die zahlreichen Aktivitäten des Netzwerks.

Fachvorträge in weiteren Sessions

Zusätzlich zur LeguNet-Session präsentierten Mitarbeitende des LeguNets Fachbeiträge in weiteren Fach-Sessions.

- Annemarie Ohlwärter stellte vor, welche Leguminosenarten das größte Potenzial haben, sich auf dem Markt zu etablieren.
- Werner Vogt-Kaute stellte exotische Hülsenfrüchte vor und untersuchte, ob diese als alternative Kulturen in Deutschland angebaut werden könnten.
- Werner Vogt-Kaute erläuterte die Bedeutung von Körnerleguminosen in der Fütterung in der ökologischen Landwirtschaft
- Dennis Köpp präsentierte das „LeguDash“, ein Dashboard mit Marktdaten, das mehr Transparenz auf dem Leguminosenmarkt schaffen soll.

Zu folgenden Themenbereichen wurden Poster präsentiert:

- LeguNet: Biodiversität von Insekten und Ackerwildkräutern in Körnerleguminosen (vorgestellt von Dr. Sara Ihm)
- Umgang mit Alkaloiden in Lupinen mit Infos zum Anbau, Analyse und Umgang mit Lupinen in der Fütterung (vorgestellt von Rebecca Thoma)

Text: Hella Hansen

Bilder: Nils Christiansen (Gruppenbild), Brigitte Köhler

Datum: 16.10.2024

Das Ziel des Leguminosennetzwerks ist es, den Anbau heimischer Eiweißpflanzen zu stärken und die Abhängigkeit von Importen, insbesondere aus Übersee, zu verringern. LeguNet fördert den Anbau und die Verwertung von Körnerleguminosen und möchte dazu beitragen, Wertschöpfungsketten in diesem Bereich weiter auszubauen. Dazu vernetzt es Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette und unterstützt den Wissenstransfer in der Branche.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie gefördert.